



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie man in sich selbst gehen/ voriges bedenken besser zu gemüth
führen/ vnd in sich selbst behertzigen soll. §. 4.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

welches doch vnmöglich ist / daß vns ein
 anderer als du / erschaffen hette; so were er
 rechts wegen schuldig vnd verbunden / al-
 lem seinem recht abzusagen / vnd dir alle
 volkommentliche herrschung vnd regl-
 rung / vnd anordnung zu vber geben vnd
 heim zu stellen: dan solches gebürt dir al-
 lein / vnd eigentlich / deines Göttlichen we-
 sen halben.

**Wie man in sich selbst ge-
 hen voriges bedencken besser zu gemüch
 führen / vnd in sich selbst beherrz-
 igen soll.**

IV. **W**en sag mir ist / meine liebe
 Seel / mit was grossen gehor-
 sam sollen wir vns so hoher Mäteste nit
 vnderwerffen? mit was tieffer vnderthe-
 nigkeit sollen wir einem so grossen Her-
 ren nit huldigen? ist es nit aller vernunft
 nach / billich vnd recht; daß wir seine Ew-
 ge Fürsichtigkeit vber vns erkennen vnd
 ehren? daß wir all vnser vermögen dahin
 wenden / damit wir vns in seine Göttli-
 che gnordnung ergeben / vnd nach seinem
 heiligen willen richten? wie können wir

It 2.

vber

vber vnser herrn bringen das wir ehe vnd
 lieber auff eine liederliche Creatur ver-
 trauen vnd hoffen wollen / als auff einen
 so grossen Gott vnd Herren / in welchem
 so herzliche vnd treffliche vollkommenhei-
 ten zu finden? vnd das vns die böse ge-
 wohnheit / die gemeinschafft / die wir er-
 wan mit den irdischen dingen / also zu
 sagen mit seimen vnd vnser / gemacht
 haben / von der liebe von dem Vertrauen /
 welches wir auff das Göttliche vnd höch-
 ste wesen haben sollen / so der anfang vnd
 das end aller ding ist / abstehe? ach mein
 Seel / da wolle Gott für sein / lasset vns
 Gott betten / das Er vns vntel tausentmal
 vnd abermal tausentmal wolle sterben
 lassen / als ein so grosses vnglück vber
 vns verhängen. Ich beger nit zu leben /
 wan ich sei net wegen nit leben kan / ich be-
 ger nit zu sein als all in sei net wegen. Wer
 soll vns vnd vnser herrn billiger inhaben
 vnd besizen / als der tentge so vns Erschaf-
 fen hat? O Gott / alle Creaturē seind vnder
 deiner herrschung / vnd hangen dran /
 warumb will ich elender mich von dir ab-
 son

sondern / vnd an die schnöde vnd eltele
Creaturen hangen? wo kan oder will ich
einen größern vnd mächtigern Herren
finden / zu dem ich in meinen ängsten melo-
ne zu flucht haben könne? wer kan mir bes-
ser vnd baldet helfen als du?

Jedoch meine liebe Seel / wan wir the-
einen andern Herren vnd Meister suchen
vnd annehmen wolten / als Gott; was
wolten wir für einen / deinem gutbedünck-
ern nach / erwählen? hastu etwan lust die
welt für deinen Herren an zu nehmen: ach
die leidige welt? wie ist's möglich? daß einer
zu solchem betrleger vnd Zauberer / der
von sechs tausent Jahren her / mit keinem
andern ding vmbgehet / also mit betrlegē /
vnd die leut zuwei blēden / welche dannoch /
damit ich solches oben hin rühre / so tho-
rechtig sein / daß sie seiner / vnd seines lie-
gen / irlegen / vnd verblenden noch nit müd
sein: es scheint als wan sie ein wohlgefala-
len daran hetten vnd daß ihnen ein gro-
ßer dienst daran geschehe / daß sie die schwe-
re dienstbarkeit dieses Tyrannen tragen
mögen. Sie fürchten / sie lieben / vnd ehren

sie / als ihren höchsten Herrn / es ist ihnen
 sehr leidt / wan sie von der welt verachtet
 werden: hergegen ist ihre gröste freud vnd
 Herren lust / wan sie von ihr geliebt vnd in
 hohem ansehen sein. Ach wie thun die
 menschen dem Ewigen Gottzeiten so
 grossen hohn vnd spott an! wie gehen sie so
 verrätherischer weis mit ihm vmb! in dem
 sie sich so muthwilliger weis von dem ehr-
 vergessenen ranber / der welt sag ich / hin-
 dergehen / vnd ihr herr benehmen lassen /
 iah mit fleis dargeben; als wan sie von ihr
 erschaffen weren. Sie sehen zu / vnd haben
 einen lust daran / daß die welt dem Ew-
 gen Gott so viel zeit / so manchen dienst /
 welcher ihm gebüret / benehmen thut. O
 meine liebste Seel / wo gedencst du hin?
 was thuestu? wer hat dich also behöret /
 daß du zu solchem Tyrannen / zur welt
 sag ich / zu solchem verräther / solchem ver-
 blender / vnd geschwornem feind Gottes
 vnd der menschen lust haben könnest?

Hastu aber / meine liebe Seel / etwan
 mehr lust vnd gefallen an dem fleisch als
 an der welt zu gewinnen? siehestu nit daß

es anderst nichts sey als ein faules vnd
 stinckendes aas? außwendig ein wenig mit
 farben angestrichen/ gleich wie sonst ein
 misthauffe mit grünem gras oder mit laub
 bedeckt wird? welchen eben die ienigen/die
 ihm ist so sehr liebosen vnd zärtlen/ vber
 eine kleine weill/ wan die schöne farb wird
 vergangen sein/ vnd die würme werden
 angefangen haben darin zu wachsen/ nie
 allein nit werden wollen sehen/ sondern
 wie den Teuffel selbstn sehen? vnd was
 vermeinstu an solchem stinckendem
 schelmen für lust zu haben? was für trost
 vnd hüff zu erwarten? was raths dan/ du
 meine liebe Seel/ wollen wir den Sathan
 zum meister haben? den vermaledetten vñ
 Ewig verdambten Geist? den Hölischen
 Dracē: welcher viel grausamer/ erbarm-
 licher/ elendiger/ vnd grimmiger mit
 den Creaturen/ die sich an ihn hangen
 vmbgehen thut/ als nihe kein wüerich
 oder Tyrann/ vmb zu gehen pfeget/ oder
 auch vmbgehen kan. Der anderst nichts
 wider boshelt vnd gifft wider S D r auß-
 speien thut/ welcher immerdar brennet

vnd bracht/ welcher stets/ wegen grosser
 quaal/die er außstehen muß / raset vnd
 tobet? Ich halte nit dafür daß wir alle
 vnder allen so verblende vnd thorechtig
 sein werden/ vnd den teinigen welcher von
 der ganzen welt verworffen wird / den
 gar niemand erkennen will/ zum Herzen
 annehmen werden/ oder daß geringste mit
 ihm werden wollen zu thun haben.

V. Wohl an/ mein liebste Seel/ so sey
 dan Gott vnser Herz vnd Meiser. Ich
 zwar erkenne keinen weder den Allerhöch-
 sten/welcher vber Himmel vnd Erd herr-
 scher/ welchem man der gnaden vnd der
 natur nach/der gebür vnd wohlstand/der
 Billigkeit vnd gerechtigkeit / vnd aller so
 wohl Göttlicher vnd menschlicher ver-
 nunfft nach / allen gehorsam alle vnder-
 thenigkeit/ gleich wie ein lehnman seinem
 lehnherren/ eine Creatur ihrem Erschaf-
 fer/zu leisten / auff's höchste verbunden
 vnd verpflicht ist. Laß der welt nachlauf-
 fer wer da will / laß die welt in der Ehr/
 reichthum/ grosse geschicklichkeit vnd an-
 sehen suchen so lang sie wollen/ laß sie dem
 fleisch

fleisch vnd fleischlichen gelüsten la aller
kürzweil vnd ergesligkeit dieser welt nach-
lagen. Ich will mich allein an meinem
Gott halten. Psal. 72. Allein seiner wegen
will ich leben / es were mir leid das ich
vmb etnes andern willen auff dieser welt
sein solte. als allein vmb Gott vnd seines
Göttlichen wesen willen; welches vber al-
les was ist / ohne ziel vnd end gehet / vor
welchem weder macht noch güte / weder
weißheit oder einige herrligkeit das gering-
ste zu sein scheint / nit anderst als ein klei-
nes feurkünclein vor der Sonnen.

Der Königlische Prophet David sage
in seinem 15. Psalmen: Providebam Do-
minum in conspectu meo semper. Ich
hatte Gott alzeit vor meinen augen / als
wan Er damit andenten worte / das nie-
mand auff dieser Welt mehr were als
Gott vnd Er. Vnd widerumb als Er /
nach begangenem Ehebruch / nach began-
genem todtschlag / vnd einer so grosser är-
gerus / die Er seinem ganzen Volck ge-
geben / buß ihere / vnd zu Gott schrie / sagte
Er: Tibi soli peccavi. Dir allein / mein

GOTT hab ich gesündigt; da er doch eben
 so wohl wider die menschen als wider Gott
 gesündigt hatte: dieweil er/ wie gesagt/
 dem Geschlecht Bria groß vnrecht ge-
 than / vnd dem Volck sehr grosse ärger-
 nis geben hette. Aber Er lehret vns da-
 mit / daß die beleidigung der menschen
 gar wenig auff sich habe / vnd also zu re-
 den für keine beleidigung gehalten wer-
 de solle; gegen der beleidigung Gottes zu
 rechnen. Eben gleich wie daß menschliche
 wesen/das wesen der Engel vñ aller Crea-
 turen / mit dem Göttlichen wesen ver-
 gleichen für nichts zu halten ist. Vnd eben
 gleich wie die Ehr/gehorsam vnderthenig-
 keit/ vñ alle andere gebür/ welche wir
 König vnd Key'ern/Eitern/vnd der Obo-
 rigkeit/ oder auch allen andern personen so
 vns mit recht vnd fäg fürgesetzt sein / oder
 etwas an vns zu fordern haben/ zu erwe-
 sen schuldig sein / gegen der Ehr vnd vñ-
 derthenigkeit/ so man Gott/ als der Aller-
 höchsten Mäster zu thun schuldig ist/ für
 gering/ta für nichts gehalten wird. Des
 gleichen kan man auch sagen von der
 Straff

straff welche die verdienen/so etwan einem
 mensche vnrecht ge han oder beleidigt ha-
 ben: dan solche straff/gegēder/so sie durch
 erzürnung vnd beleidigung. Dites ver-
 dienet ist für nichts also zu sagē/ zu schā-
 en. Was ist das Redern / das Wein bre-
 chen/gehendet oder geköpffet werden / an-
 der Solter gequelet werden/so mans/ mit
 dem Ewigen Höllischen feur. Ewig ge-
 brennet werden / Ewig bey vnd mit den
 Höllischen Geistern sein // vnd von ih-
 nen sammerlich in alle Ewigkeit gequelet
 werden/vergleichen will? u hie s̄hestu nun//
 was ich für bedencken darln habe/ das ich
 allen Creaturen absage / nemlich damit
 ich mich gänzlich an Gott ergeben / vnd
 allein auff ihn Vertrawen vnd verlassen
 mög: Quoniam tu solus sanctus, tu solus
 Dominus, tu solus altissimus Iesu Chri-
 ste. Dierweil Er allein heilig/allein Herr/
 vnd allein der aller größte vnd höchste Je-
 sus Christus.

Ach/ mein liebste Seel/ lasset vns in
 diesem Hünlichen Heiland mit dem H.
 Bernardo sagen / komme herr / komme

bald / nimm ein vnd besize vns als betre-
 retch / dan es gehört vnd stehet dir son-
 derlich vnd eigenthumblich zu / komme
 sagts abermal / O süßer Herz Jesu
 mein höchster vnd Einziger Herz / vertage
 alles daß geschwader vnd geschmeis / de-
 ren sich ein ieder in meinem Herzen darin
 du allein Herz bist vnd Meister bist / für
 einen König auffwerffen / vnd seinen
 Thron auffrichten will / darzu sie so wenig
 recht haben als nichts; nimm sie her vnd
 straffe sie wie sie verdienen; brich vnd be-
 nimm ihnen thren müchwillen / stürze vnd
 wirff ab alle ihr vermeinte thron / die sie in
 deinem Reich vnd deiner Herrschafft auff
 zu richten vnderstehen. Der getz will mit
 gewalt meister darin sein / die eirele Ehr
 aber sagt nein darzu / vnd gibt für daß sie
 mehr rechts darzu habe / die Hoffart will
 allein herrschen vnd niemand neben ihr
 leiden / die Bntenschheit will von keinem
 mitgesellen hören / Die Ehrsucht / die miß-
 gunst / die nachredt / der zorn liege mit ein-
 ander im streit / wer den vorzug haben vñ
 Oberherz sein sollte; Ich aber muß alles das
 leb

leiden / alles gehet vber mich auß; ich möge
gern sehen daß alles daß geschmeis vnd
hudel gesindlein weit von mir were. Ich
vnderstehe mich mit möglichem fleiß zu
verhinderen daß sie nit vberhand nehmen
vnd meyster werden vber ein ort / welcher
meinem Herren Jesu allein zu stehen. Ich
wehre mich so viel ich kan / ich schreye vnd
ruffe stets vmb hülf an bey meinem
Gott vnd Herren / vnd widerspreche ofe
fenlich / daß ich keinen anderen König
vnd Herren haben vnd annehmen wölle
als ihn allein. So komme dann bald
mein Herz Jesu mein einziger König /
mache zu schanden alle die sich in deinem
Reich vnd Heiligkeit einiges rechts / oder
gebür an massen wöllen; damit du allein /
alles mit ruh vnd frieden in haben mö
gest / alles nach deinem wohlgefallen an
ordnen / wie ich dann mich dessen gänzg
lich zu dir verseyhe / vnd forsten auß keinem
anderen hoffen oder vertrawen will. In
diesem bedencken soll man sich zum we
nigsten alle tag einmahl vben.